



HERAUSGEBER ■ INSTITUT SUCHTPRÄVENTION, LINZ

## NEWSLETTER

Sehr geehrte ENCARE-Interessierte,

Sie erhalten hier den ersten 2007er-Newsletter, der sich in völlig neuem Design präsentiert. Zudem gibt es unter [www.encare.at](http://www.encare.at) ab sofort einen neuen Internetauftritt von ENCARE Österreich. Dem nicht genug, ist auch die Newsletter-Redaktion von Wien nach Linz gewandert. Der quartalsmäßige Erscheinungstermin bleibt bestehen. Ich wünsche Ihnen eine hoffentlich interessante Lektüre und freue mich jederzeit über Ihre Beiträge und Hinweise zum Thema "Kinder aus suchtbelasteten Familien"!

Mag. Günther Ganhör (Redaktion ENCARE Newsletter)

### ■■■ ENCARE international: Weiterentwicklung von [encare.info](http://encare.info)

Im Rahmen des europäischen ENCARE Projekts CHALVI (ENCARE III), das von der finnischen A-Klinikka Stiftung geleitet und koordiniert wird, soll der Relaunch der englischsprachigen Internetseite [www.encare.info](http://www.encare.info) im Laufe der nächsten Monate abgeschlossen sein. Die Website wird dabei inhaltlich und grafisch umgestaltet und weiterentwickelt.

### ■■■ ENCARE international: Restplätze für 2. ENCARE Symposium

Das European Network for Children Affected by Risky Environments within the Family (ENCARE) veranstaltet unter Leitung der Kompetenzplattform Suchtforschung vom 19.-20. April 2007 das 2. internationale und gleichzeitig das 2. deutschsprachige ENCARE-Symposium zum Thema "Alkohol und Gewalt in Familien: Was ist mit den Kindern?" Für diese Veranstaltung gibt es noch einige wenige freie Plätze. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der deutschen ENCARE-Internetseite [www.encare.de](http://www.encare.de).

### ■■■ Neuer Internetauftritt für ENCARE Österreich

Um die überregionale Vernetzung und den Informationsaustausch zu vereinfachen und zu fördern gibt es ab sofort unter der Domain [www.encare.at](http://www.encare.at) einen neuen Internetauftritt von ENCARE Österreich. Dieser wird redaktionell von Mag. Günther Ganhör vom Institut Suchtprävention (Abteilung Kommunikation und Medien) in Linz betreut. Bewährte wissenschaftlich-fachliche Beiträge zur Thematik kommen weiterhin vom ENCARE-Team des Anton-Proksch-Instituts in Wien (Dr. Alexandra Puhm, Dr. Gerhard Grimm, Dr. Alfred Uhl). [encare.at](http://encare.at) bietet neben fachlichen Informationen zum Thema "Kinder aus suchtbelasteten Familien" auch Hintergrundinfos zum europäischen Projekt ENCARE, aktuelle Neuigkeiten aus den regionalen Netzwerken sowie weiterführende Downloads, Links und Literaturlisten. Regionale Kontakt- und Hilfsangebote werden im Laufe dieses Jahres folgen. Wünsche und Anregungen dazu sind natürlich jederzeit willkommen!

### ■■■ Österreichische Regionalnetzwerke nehmen Gestalt an

Die acht, von den österreichischen Fachstellen für Suchtvorbereitung koordinierten ENCARE-Regionalnetzwerke haben in den letzten Wochen und Monaten Gestalt angenommen. Die ersten Treffen sind vorüber und es gibt einiges zu berichten (siehe folgende News). Um einen ersten Erfahrungsaustausch sowie den fachlichen Diskurs unter den einzelnen Netzwerken zu fördern, wurde für 12. Juni 2007 ein überregionales Treffen in Salzburg organisiert. Über die Ergebnisse dieses Treffens gibt es im nächsten ENCARE-Newsletter einen Bericht.

### ■■■ Kärnten: Schwerpunkt "Kinder aus Suchtfamilien"

Seit Herbst 2006 ist die Problemstellung "Kinder aus Suchtfamilien" ein Schwerpunkt der Landesstelle Suchtprävention Kärnten. Gleichzeitig wurde diese Aufgabenstellung auch im Rahmenplan für Suchtprävention und Drogenhilfe festgeschrieben. Allerdings wird diesem Thema schon seit vielen Jahren bei diversen Fortbildungsseminaren für KindergartenpädagogInnen, Pflegeeltern und BeratungslehrerInnen Rechnung getragen.

Wie schon im letzten Newsletter kurz berichtet, fand am 24. November 2006 am Hafnersee die Fachtagung "Kinder in Suchtfamilien" statt. Zielgruppe waren Fachleute aus den Bereichen der Suchtarbeit, der Jugendwohlfahrt, des Gesundheitssektors, des Kindergarten- und Schulbereiches sowie all jene Personen, die in ihrer beruflichen Tätigkeit mit Kindern in suchtbelasteten Familien befasst sind. Im Anschluss an die

Fachreferate wurden Arbeitsgruppen angeboten, die vorrangig darauf ausgerichtet waren, arbeitsfeld- und berufsgruppenübergreifend zu sensibilisieren und eine themenbezogene Vernetzung relevanter Institutionen in Kärnten zu fördern.

Anhand von Feedbackbögen wurde der Bedarf, die individuellen Arbeitsfelder betreffend ausgelotet. Es konnten dadurch Anliegen, Anregungen und Ideen für die weitere Vorgehensweise gesammelt werden. Zentraler Handlungsbedarf zeigt sich im Bereich der Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen (Schnittstellenmanagement, Kooperation, Austausch). Weiters wünschen sich viele TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichen Berufsgruppen vermehrte Fortbildungsangebote zur Stärkung, sowohl der theoretischen als auch praktischen Handlungskompetenz. Die Vorträge der Kärntner Fachtagung finden Sie im Internet unter:

[http://www.gesundheit-kaernten.at/gesundheitsserverhtml/page.asp?MEN\\_ID=198&SEI\\_ID=440&LST\\_ID=84](http://www.gesundheit-kaernten.at/gesundheitsserverhtml/page.asp?MEN_ID=198&SEI_ID=440&LST_ID=84)

Die nächsten geplanten Schritte sind: Bildung einer Expertengruppe (kleiner Rahmen), Implementierung von Fortbildungsmodulen in den Bezirken (in Kooperation mit dem Sozialreferat), ausloten möglicher Trägervereine zur Entwicklung von Gruppenangeboten für betroffene Kinder und Jugendliche.

#### ■■■ Niederösterreich: Erstes ENCARE-Netzwerktreffen im Frühjahr 2007

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung, Koordination und Beratung organisiert im Frühjahr 2007 ein erstes regionales Netzwerktreffen für Niederösterreich. Dieses wird im Rahmen des vierteljährlich stattfindenden "Suchtmittel Jour Fixe" der Suchtkoordination NÖ geschehen. Bei dieser Veranstaltung soll zuerst allen TeilnehmerInnen das ENCARE-Projekt vorgestellt werden. Der Fachbereich Suchtvorbeugung der Fachstelle für Suchtvorbeugung, Koordination und Beratung möchte sich dabei als regionale Drehscheibe und Vermittler für InteressentInnen präsentieren und in diesem Kontext Informations- und Schulungsaktivitäten gemeinsam entwickeln und realisieren. Außerdem sollen die Ergebnisse der Studie "Kinder in suchtbelasteten Familien - Theorie und Praxis der Prävention" sowie das Fortbildungs-Curriculum des Ludwig Boltzmann-Instituts für Suchtforschung vorgestellt werden.

Mit diesem Treffen soll der Anstoß für eine themenbezogene Vernetzung relevanter und interessierter Institutionen und Personen (Jugendwohlfahrt, Beratungsstellen, Caritas, Hilfswerk, Familienberatung und -therapie, Jugendanwaltschaft, Streetwork, Kinder-psy-chia-trie, usw.) in Niederösterreich gegeben werden.

#### ■■■ OÖ: Sensibilisieren und Fachdiskurs fördern

In Oberösterreich gab es bislang zwei sehr gut besuchte regionale ENCARE-Netzwerktreffen, bei dem sich ProfessionalistInnen aus unterschiedlichen, mit der Thematik befassten Bereichen, am Institut Suchtprävention getroffen haben. Dabei hat sich herausgestellt, dass zwar einzelne Hilfestellungen für Erwachsene und Kinder zur Verfügung stehen, es jedoch noch viel zu wenige nachhaltige Angebote gibt, die kostenlos von den Betroffenen in Anspruch genommen werden können. Noch problematischer ist die Situation bei jenen Kindern, die nach außen nicht auffallen. Sie bekommen meist überhaupt keine Hilfe, weil die meisten Menschen ihre Probleme nicht wahrnehmen.

Mit dem Regionalnetzwerk möchte das Institut Suchtprävention dieses Thema in der Öffentlichkeit stärker sensibilisieren, den Fachdiskurs fördern, die bestehenden Angebote als eine Art "Landkarte" darstellen und dabei Informationsdefizite aufdecken und klären. Ein weiteres zentrales Thema der bisherigen Treffen war die Verbesserung des Fachwissens sowie der Wunsch nach einer stärkeren Kooperation zwischen den einzelnen Einrichtungen und Berufsgruppen, die mit der Thematik zu tun haben. Das nächste Treffen findet im Juni 2007 statt und wird mit einem Fachvortrag verknüpft. Zudem soll die Landkarte "Wo gibt es was" weiter vervollständigt und ein gemeinsames Positionspapier beschlossen werden.

#### ■■■ Steiermark: Fachtagung für Herbst '07 geplant

Am 15. März 2007 fand das zweite ENCARE-Netzwerktreffen in Graz, in den Räumen der Fachstelle VIVID, statt. Die Runde hat sich um einige Personen vergrößert und nähert sich laut Birgitt Kalcher, der regionalen Koordinatorin, nun mit 15 TeilnehmerInnen der personellen Obergrenze des Netzwerks. Die breite Streuung der Kompetenz- und Zuständigkeitsbereiche der einzelnen TeilnehmerInnen und der relevanten Berufssparten, die durch sie vertreten werden, stimmen die Verantwortlichen zuversichtlich, dass die geplanten Vorhaben nach und nach verwirklicht werden können.

Inhaltlich wurden beim letzten Treffen von Vertreterinnen der Drogenberatung des Landes Steiermark ein "Konzept der Zusammenarbeit von Helfersystemen in einer ambulanten Beratungseinrichtung" sowie ein Angebot für Kinder aus Suchtfamilien vorgestellt. Frau Brandtner von der Steirischen Gesellschaft für Suchtfragen schilderte Erfahrungen aus der zweitägigen Fortbildung "Schicksalsgemeinschaft Sucht". Zudem wurde für Oktober 2007 eine Fachtagung vorangekündigt. Nähere Informationen zu dieser geplanten Tagung folgen nach dem nächsten Netzwerktreffen im Mai.

#### ■■■ Tirol: Umsetzung des Dreijahresplans hat begonnen

In drei Arbeitssitzungen mit relevanten Tiroler Facheinrichtungen wurde noch im Dezember 2006 ein Rahmenplan für die nächsten drei Jahre festgelegt. Das Ziel ist eine Entschärfung der Situation von Kindern und Jugendlichen in suchtbelasteten Familien. Mit dem Jahr 2007 beginnen die ersten konkreten Umsetzungsschritte:

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiter/innen der JUWO bzw. von Einrichtungen aus dem Feld der Suchthilfe, hat mit der Ausarbeitung eines verbindlichen Kooperationsleitfadens zwischen Jugendwohlfahrt und Suchtberatung begonnen. Nach der juristischen Abklärung einiger noch offener Fragen und der Endredaktion des Textes soll dieser allen Mitarbeiter/innen in den jeweiligen Einrichtungen im Rahmen einer Teamsitzung vermittelt werden und das Kooperationsmodell in Folge zu einem Standard in der täglichen Praxis werden.

Ein weiterer konkreter Arbeitsschritt besteht in einer von kontakt+co angebotenen Fortbildung zu "Motivational Interviewing" für Mitarbeiter/innen der Jugendwohlfahrt. Die Vorbereitungen laufen, die Durchführung ist für den Herbst geplant.

### ■■■■ Vorarlberg: Kasulino & Co

In Vorarlberg existiert bereits seit geraumer Zeit eine etwa 10-köpfige Arbeitsgruppe zum Thema Kinder aus suchtblasteten Familien, die sich einmal pro Monat trifft. Das derzeit wichtigste Projekt zu diesem Thema ist "Kasulino". Dieses Angebot besteht seit Herbst 2004 im Raum Bregenz und bietet für 7- bis 11-jährige Kinder je 12 betreute Gruppen-Nachmittage an, die von Elterngesprächen begleitet werden. Kasulino ist ein Angebot des Vorarlberger Kinderdorfs (ambulanter Familiendienst) in enger Kooperation mit der Fachstelle für Suchtvorbeugung (Supro) der Stiftung Maria Ebene.

Vor kurzem fanden die ersten Kasulino-Nachfolgetreffen statt, wobei eine erste Projektevaluation mittels "Kidscreen"-Fragebögen angelaufen ist. Die nächsten großen Ziele des Vorarlberger Netzwerks sind der Ausbau von Kasulino auf ganz Vorarlberg sowie die Errichtung einer zentralen Clearing-Stelle für Kinder aus suchtblasteten Familien.

### ■■■■ Wien: Arbeitsgruppe für "Kinder von Suchtkranken"

In Wien stößt das Thema "Kinder aus suchtblasteten Familien" auf großes Interesse. Beim "1. Netzwerktreffen für die Betreuung Angehöriger von Suchtkranken", das im November 2006 vom Anton Proksch Institut (API) initiiert wurde (siehe Newsletter 04/2006), bildete sich eine Arbeitsgruppe aus FachexpertInnen und betroffenen Angehörigen zum Schwerpunkt: "Kinder von Suchtkranken". In dieser Arbeitsgruppe wurden Wünsche nach Sensibilisierung und Schulung von Erwachsenen (MultiplikatorInnen, Eltern) sowie Erstellung und Umsetzung zielgruppenspezifischer Angebote (Kinder, Jugendliche, Peers) im schulischen, außerschulischen und familiären Bereich geäußert. Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten wurden dabei noch nicht festgelegt. Eine Fortsetzung dieses Netzwerktreffens für Angehörige ist im November 2007 geplant.

Im März 2007 gab es ein erstes Austauschtreffen zwischen dem ISP und dem API als bisherige regionale Koordinationsstelle, wo erste Überlegungen im Sinne einer ENCARE-Netzwerkbildung für Wien angedacht und überlegt wurden. Inhaltlich wird sich das ISP zudem an den Forschungsergebnissen der aktuellen österreichischen API-Forschungsstudie "Kinder aus suchtblasteten Familien. Wirksamkeit der Prävention", welche in naher Zukunft abgeschlossen und publiziert wird, orientieren.

### ■■■■ Bobby ist da

Buchtip: Das 25seitige Bilderbuch "Bobby, der Hund" ist ab sofort zum Preis von sechs Schweizer Franken bei der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol und andere Drogenprobleme (SFA) erhältlich.

Zum Inhalt: Einen alkoholabhängigen Vater oder eine alkoholabhängige Mutter zu haben bedeutet für ein Kind, in einem angespannten Familienklima zu leben. Das Bilderbuch für 5- bis 8-Jährige erzählt von Bobby, dem Hund, dessen Herrchen ein Alkoholproblem hat, und ihn vernachlässigt. Die Kinder können sich mit dem kleinen Kerl identifizieren und auf indirekte Weise lernen, dass sie mit Problemen nicht alleine sind, und Hilfe möglich ist. Auch wenn sie niemanden in ihrem nahen Umfeld mit einem Alkoholproblem kennen, werden sie verstehen, dass solches Leid existiert - und vielleicht die gelebte Realität eines Schulkameraden oder einer Spielgefährtin ist.

Nähere Infos zur Bestellung gibt es auf der Internetseite der SFA: <http://www.sfa-ispa.ch>

### ■■■■ Buchtipp 2: "Der Schal, der immer länger wurde"

Ein Bilderbuch für Kindergartenkinder. Verlagsbeschreibung: Eigentlich ist Papa sehr nett und lustig, es macht Spaß, mit ihm Clown zu spielen. Doch Papa trägt einen Schal, der von Zeit zu Zeit länger wird. Er versucht, den Schal wieder loszuwerden, aber es gelingt ihm nicht immer. Der Schal - als Symbol für Alkoholismus - hält ihn regelrecht gefangen. Doch dann lässt sich Papa helfen und ist bereit, dafür zu kämpfen, vom Alkoholismus loszukommen.

Klaus-Peter WOLF, Bettina GÖSCHL und Maria BLAZEJOVSKY, 2006, erschienen im Ueberreuter & Annette Betz Verlag Wien. Preis: EUR 12,95

### ■■■■ Erste deutsche Beratungsstelle für FASD-geschädigte Kinder

In Berlin Spandau hat am 16.03.07 das Evangelische Kinderheim Sonnenhof die erste Beratungsstelle für Kinder mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD) in Deutschland eröffnet. In der Beratungsstelle stehen die beiden Psychologinnen Ellen Scholz und Irina Pauser für betroffene Kinder und ihre Pflegeeltern zur Verfügung. Sie bieten Hilfestellung für die Diagnose und die Betreuung der Kinder an. Auch Selbsthilfegruppen für Pflegeeltern von FASD-Kindern sollen angeboten werden. Eine weitere Aufgabe ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit für diese Behinderung. Die ärztliche Leitung der Beratungsstelle übernimmt Prof. Dr. Hans-Ludwig Spohr, vormals Chefarzt der DRK-Kinderklinik in Berlin Westend. Die Beratungsstelle wird gefördert von der Aktion Mensch.

Website: [www.fasd-beratung.de](http://www.fasd-beratung.de)

### ■■■■ Impressum

Redaktion: Mag. Günther Ganhör, Institut Suchtprävention, pro mente OÖ  
Hirschgasse 44, 4020 Linz, Tel.: +43 732 77 89 36  
E-Mail: [ganhoerg@praevention.at](mailto:ganhoerg@praevention.at) Homepage: [www.praevention.at](http://www.praevention.at)

ENCARE ist ein internationales Projekt, an dem derzeit Institutionen aus 20 EU-Mitgliedsländern beteiligt sind. Österreichische Partner-Institutionen: Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung am Anton-Proksch-Institut in Wien, vertreten durch Dr. Alfred UHL, und Institut Suchtprävention Linz, vertreten durch DSA Christoph LAGEMANN. Vorrangiges Thema des Projekts: Hilfe für Kinder in sucht bzw. alkoholbelasteten Familien. Ziel: Aufbau eines europäischen Netzwerks (<http://www.encare.info>) auf der Basis nationaler Netzwerke. Der ENCARE-Newsletter dient der Pflege des österreichischen ENCARE-Netzwerks sowie der Entwicklung der bundesländerbezogenen regionalen ENCARE-Netzwerke in Österreich.